



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 05.01.2022 06:55 Uhr | Bastian Rütten

Ein Kasten Bier und ein Bollerwagen

Im letzten Jahr war bei uns in Kevelaer in der Wallfahrt, Gott sei Dank, wieder einiges los. Noch immer kann ich sagen: Ich arbeite am zweitgrößten Wallfahrtsort in Deutschland - den zahlreichen Pilgerinnen und Pilgern sei Dank, die auch nach Corona wieder kamen. Ich erinnere mich an einen frühen Spätsommernmorgen. Ich war ich gerade in meinem Büro angekommen. Aus diesem schaue ich, quasi aus der ersten Reihe, auf den schönen Platz mit der Gnadenkapelle. Weil ich Frischluft liebe, öffne ich regelmäßig meine Fenster weit um die frische Morgenluft durch mein Büro wehen zu lassen. Im Hintergrund hörte ich (was für diese Uhrzeit gegen 6:30 Uhr ungewöhnlich ist) hier und da Geräusche vom Platz. Unsere Küster beginnen da eigentlich erst 30 Minuten später zu wuseln. Irgendwann ertönte dann über den Platz der blecherne Klang einer Schlagervertonung des Ave-Marias von Schubert. Das machte mich zumindest so neugierig, meinen Schreibtisch zu verlassen und einen Blick auf den Platz zu riskieren.

Vor der Kapelle, auf den taunassen Bänken, saßen zwei Männer. Beide etwa um die 40 Jahre alt. Neben ihnen stand ein Bollerwagen. In dem Bollerwagen stand ein Kasten Bier – den hatten die schon ordentlich geleert. Die beiden hatten ihre wanderschuh-beschuhten Füße auf die Gebetbuchablagen der vor ihnen stehenden Bänke gelegt. In der einen Hand die geöffnete Flasche Bier (die mit dem Plopp-Verschluss). Die andere Hand war um den Kollegen gelegt. Selig war das alles – bier-selig. Aber woher die Musik? Beim näheren Hinsehen fiel es dann auf: neben den beiden lag ein Smartphone und aus dessen Lautsprechern tönte es: "Sancta Maria! Sancta Maria!" – Ein Bild, das mich irgendwie angerührt hat und nachhaltig beschäftigt.

Da hatten sich zwei anscheinend auf den Weg gemacht und sind durch die Nacht auf Wallfahrt gegangen. Ob sie es so genannt haben? Ich weiß es nicht! Ob sie gebetet haben dabei? Ich weiß es nicht! Ob sie das regelmäßig tun? Ich weiß es nicht! Ob sie einen Anlass oder ein Anliegen hatten? Auch dies: unbekannt. Ach! Wir wissen so wenig über die Menschen und ihre Geheimnisse. Wir wissen kaum etwas über die vielen Schätze und Geschichten, die sie erzählen können. Wir wissen so wenig. Mit mir, da meine ich in diesem Falle die Kirche und ihre "Kirchenmenschen" zu denen ich mich auch mal zähle.

Ich hatte es in diesem Fall jedenfalls für mich klar: Von dem Geheimnis dieser Menschen hätte ich gerne etwas erfahren. Es machte mich neugierig. Wieso ziehen zwei junge Männer mit einem Kasten Bier und einem Bollerwagen los in Richtung Kevelaer? Warum gehen sie nicht den Rotweinwanderweg oder touren durch das Sauerland? Warum verweilen sie vor einem kleinen Bild der Muttergottes, von dem wir bei Kirchens sagen, es spende Trost? Und warum spielen sie dieses Lied ab, aus irgendeiner Playlist auf dem Handy.- morgens um 6:30 Uhr?

Bei der Bäckerei, etwas später, habe ich die beiden dann noch mal gesehen. Sie haben sich ein Frikadellenbrötchen gekauft und beim Rausgehen sagte der eine zum anderen: "Ab nach Hause" und es machte "plöpp", als sich eine Bierflasche öffnete.

Eine unpassende Zeit, ich weiß! Aber eigentlich hätte an diesem frühen Spätsommernmorgen am liebsten eine der letzten Flaschen Bier mitgetrunken und wahrscheinlich wäre ich gerne ein Stück Heimweg mitgegangen. So dachte ich, als die beiden mit dem Bollerwagen die Hauptstraße stadtauswärts torkelten. Währenddessen sagten zwei ältere Damen zueinander, dass es sowas früher nicht gegeben hätte.

Nun ja..., wenn dem so ist, ist es schade. Meine Meinung! Ich hätte Lust auf so eine Bollerwagen-Tour. Aus Kevelaer grüßt sie Bastian Rütten